Mit hoher Concession.

Communal- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

№ 25. Freitag, den 26. März 1847.

Ueber die fernere Beibehaltung unserer Blätter ersuchen wir die geehrten Interessenten vor dem Ablauf des Quartals sich gefälligst zu erklären, um die Auflage darnach bestimmen zu können. Da von jetzt ab nur gegen Vorzeigung des gelösten Coupons am jedesmaligen neuen Quartale die Blätter verabfolgt werden, so ersuchen wir, bei der letzten Nummer den Pränumerations-Preis von 12 Sgr. 6 Pf. gefälligst zu effektuiren. — Alle Wohllöblichen Königl. Postämter, so wie alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. — Insertionsgebühren betragen aus gewöhnlicher Schrift die Spalten-Zeile 1 Sgr., größere Schrift wird verhältnißmäßig berechnet. Anzeigen von Behörden, wo keine Fonds vorhanden sind, finden jederzeit unentgeldliche Aufnahme. Die zu den bestimmten Tagen gewünschten Inserate, ersuchen wir den Tag zuvor bis spätestens Mittag aufgeben zu wollen. Liegnitz, den 23. März 1847. **Die Redaction der Silesia.**

„Honny soit qui mal y pense!"

Den Bornirten hat es gefallen, die „Merkwürdige Zusammenstellung lebender Bilder ꝛc." (in Nr. 23. d. Bl.) als reine Offensive auszudeuten. Diesen Schwachköpfen diene zum Bescheide, daß derlei Motive jene gemüthliche Composition nicht geschaffen, und wiederum geschrieben steht: „Honny soit qui mal y pense!" Das ist verdeutscht: „Wehe dem, der Arges dabei denkt!"

Wer Uebelstände zur Veröffentlichung niederschreibt beabsichtigt gewiß Besseres als in Trio auf dem Papiere zu promeniren. Nun gibt es aber Hypochondristen, die in ihrem Egoismus so weit gehen, daß sie, wenn ein Gegenstand nicht bogenlang mit ungeheurem Bombast beschrieben ist, die Producirung verkleinern und, um Zuspruch für ihre maskirte Behauptung zu gewinnen, ihr Aushängeschild mit „Indignation" decoriren.

So war es auch der Fall als vor Kurzem in diesen Blättern die Unzierde eines Kirchhofes zur öffentlichen Sprache kam. Referent hielt jenen publicirten Gegenstand nicht für ein „Sächelchen", sondern für eine Sache deren Beseitigung längst schon Viele wünschten.

Gewiß wird nun in Bälde, durch den Antrieb des resp. Ortsgeistlichen dieses öffentliche Aergerniß weichen müssen; ebenso auch die Kirche immer gut gefegt sein.

Wir pränumeriren auf die Beistimmung aller Gutgesinnten und ignoriren jede leere Drohung und Vorspiegelung eventueller Genüsse; überhaupt aber suchen wir keine Freunde unter röhrlichen Manteldrehern und heimtückischen Frömmlern. O. W.

---

der Amulette, Anweisung zu sympathetischen Kuren, und Beifügung der Hufeland'schen Haus-Apotheke, so wie des Leu'schen Mittels. Von Dr. Richter, 8. br. 15 Sgr.

260 enthüllte Geheimnisse aus der häuslichen Oekonomie und der Landwirthschaft. Nebst einer Anweisung, die vorzüglichsten bis jetzt geheimgehaltenen Pariser „Schönheitsmittel" darzustellen. Vierte verbesserte und vermehrte Aufl. 8 br. 15 sg.

Allgemeines Vieharzneibuch oder des alten Schäfers Thomas aus Bunzlau in Schlesien, seine Kuren rc. Vierte vermehrte Auflage, 8. br. 1 Thlr.

Dessert für declamatorische Abendunterhaltungen und humoristisches Hausmittel gegen Trübsinn. Eine Sammlung gereimter Anekdoten, Epigramme und Wortspiele. Freunden des Scherzes und der Heiterkeit gewidmet von G—r. Erstes Heft 8. br. 7½ Sgr.

Anweisung zur Kunststrickerei von Charlotte Neander. In Heften à 2½ Sgr.

Häkel-, Strick- und Stickmuster von derselben. In Heften à 2½ Sgr.

Häkelschule für Damen von derselben. In Heften à 10 Sgr.

Sammlung von leicht ausführbaren Vorschriften zu den schönsten und elegantesten Strumpfrändern und anderen Strickereien. Von Nanette Andreä. In Heften à 2½ Sgr.

☞ **Vorbemerkung.** Seit 11 Jahren ist **Meyer's Universum**, das bekanntlich in mehren Sprachen erscheint und eine beispiellose Vorbereitung hat, der Liebling des deutschen Publikums. Es gereicht uns daher zur besondern Freude, das Erscheinen eines neuen Jahrgangs anzeigen und dadurch den Wünschen Vieler begegnen zu können, welche nur auf diesen Zeitpunkt warteten, um sich das Buch anzuschaffen. Durch die Bestellung wird zugleich eine **Prämie** erworben, und in der That ist **das Bild,** welches das Verlagsinstitut den Bestellern des neuen Jahrgangs verehrt, eines der schönsten Werke des Grabstichels, die wir seit langer Zeit gesehen haben. Stich, Papier und Druck haben 24,000 fl. gekostet: — ein Aufwand, den das Institut nicht machen konnte, wenn nicht **Meyer's Universum** in Deutschland allein 16,000 Abnehmer zählte. — Unterzeichnete Buchhandlung besorgt alle gefälligen Aufträge auf das Pünktlichste.

Einladung

zur Bestellung

auf den zwölften Jahrgang

von

Meyer's Universum.

Preis für den ganzen Jahrgang von 12 Monatsheften mit 48 der schönsten Stahlstiche,

sammt einer kostbaren Prämie,

nur 2⅕ Thaler Pr. Ct. oder 4 fl. 48 Kr. rhein.

Das **Universum ist mit jedem Bande ein neues Werk,** ausgestattet mit dem **Reiz der Neuheit.** Es umfaßt die Welt mit des Gedankens Unermeßlichkeit, bringt bald Vergangenheit, bald Gegenwart, bald Geschichte, bald Zustände, bald die äußere Erscheinung, bald die geistige Betrachtung in seinen Rahmen und führt dem Leser eine Reihe von Bildern vor, in welcher die objective Mannichfaltigkeit sich mit großer Meisterschaft im Colorit und in der Composition vereinigen. Dann und wann folgt einer ausgeführten Tafel eine leichte Skizze, nachlässig, geistreich hingeworfen: in allen aber spiegelt sich die Ideenwelt des Verfassers wider, die ein magisches Licht auf alle Gegenstände wirft und alle Gestaltungen beseelt.

Durch die Bestellung

auf den zwölften Band von Meyer's Universum

erwirbt sich

jeder Subscribent folgendes „herrliche Bild" unentgeldlich:

Die Seeschlacht,

Nach West's weltberühmtem Gemälde der Schlacht bei La Hogue in Stahl gestochen vom Prof. G. Döbler in Prag.

Groß-Quer-Imperial-Folio. — Ladenpreis: 4 Thaler oder 7 Gulden 12 Kreuzer rhein.

Das Signal ist gegeben. Die rauhe, hohle Stimme des britischen Admirals schallt durch ein langes Sprachrohr: Feuer! Feuer! ruft's in die Batterien hinein, und dem Worte folgt die Verwüstung. Unter Blitz und Donner, unter pfeifenden und einschlagenden Kugeln entspinnt sich an der langen Fronte der beweglichen hölzernen Vesten ein schrecklicher Kampf. Man sieht die Geschosse die dünnen Wände durchlöchern, hinter denen die Menschen keinen Schutz mehr finden, und von den Kugeln gefaßt und zerrissen, verwandelt sich Alles in ihrer Nähe zu Mitteln der Zerstörung. Holz, Eisen, Taue, Dinge mit denen der Matrose in seinem Geschäfte umgeht, fliegen in den entflammten Räumen umher und bedrohen sein Leben. Auf tausenderlei Art führt hier der Tod seine Sichel. Entstellt liegen die Leichen am Boden und es ringen die in's Meer geschleuderten mit den Wogen um das nackte Leben. Der Tod, der Helfershelfer beider Parteien, der Sieger wie der Besiegten, fliegt hinüber und herüber, er umflattert die Fahrzeuge in allen Gestalten und mit der Schnelligkeit des Blitzes.

Die Gefahr ist überall; nur der Mensch ist größer als alle Gefahr. — Die Tapferkeit ist auf beiden Seiten gleich; aber Begeisterung und die Zuversicht des Ausganges gewinnen den Briten die Palme. Schon leuchtet Sieg aus jedem Auge dieser unverwüstlichen, ausgewetterten Matrosengestalten, welche die Unüberwindlichkeit des britischen Dreizacks als Stempel an der Stirn tragen. Jetzt lodert das feindliche französische Admiralschiff in Flammen auf. „Vorwärts, Jungens!" „A board, my boys!" hört man die Commandeure rufen, und in hundert Booten, mit Fackeln und Enterhaken bewaffnet, drängen die bis an die Zähne bewaffneten intrepiden Schaaren sich zwischen die feindlichen Batterien hinein, welche sie zerfleischen, klettern behende an die Schiffsborden hinan, von denen herab ihnen der Tod in hundert Gestalten dräut. Einige sieht man schon auf dem Vorderkastell eines französischen Dreideckers die Hüte schwenken. Der feindliche Befehlshaber desselben versucht in einem Boote zu entfliehen: zu spät! eine britische Schaluppe ereilt es, und nun kämpfen Mann gegen Mann auf's Aeußerste und ohne Erbarmen auf dem engen Raume. Kein Lanzenstoß geht verloren; der Säbel, der zuhaut, das Pistol, das feuert, das Gewehr, das losgeht, das Beil, das den Schlag führt: Alles streckt sein Ziel und Opfer todt hin, oder macht es wehrlos, oder stürzt es in die Wellen. Wuthschäumend würgen sich noch die Menschen im nassen Rachen des Todes. Schwimmend über dem Abgrund, der ihr gemeinschaftliches Grab ist, gebrauchen sie Fäuste, Krallen und Zähne; der Eine stößt den Andern in die Tiefe, Siegesfreude blitzt ihm aus dem Auge, und der nächste Moment begräbt ihn selber in's Meer. — Bei so gräßlichem Streite gewinnen die britischen Löwen das feindliche Fahrzeug — man sieht eine kühne Hand den französischen Befehlshaber fassen: er wird gefangen.

Aber mitten unter diesen schauderhaften Mordscenen rührt und erhebt die Seele des Beschauers ein Akt der Liebe. Unter dem Kugelregen, während die flammenden Schiffe das Meer mit ihren Trümmern bestreuen, sieht man ein britisches Boot beschäftigt, Freund und Feind, die der Schlachtsturm in die Wogen geschleudert, mit Gefahr des eigenen Lebens zu retten. Flehend recken sich ihnen viele Hände entgegen — manche mit Erfolg — manche umsonst. Sie können nicht Alle retten und Manche versinken Angesichts der letzten Hoffnung.

Diese Wortschilderung wird Manchen ergreifen: doch sind es nur bleiche Farben gegen die der **künstlerischen** Darstellung der **Seeschlacht.**

Hildburghausen, im März 1847.

Das Bibliographische Institut.

Zu geneigten Bestellungen hierauf empfiehlt sich die Buchhandlung von Louis Gerschel in Liegnitz, Kleiner Ring No. 109.

Nöthige Erklärung.

Man hat sich in letzter Zeit auf das Aeußerste angestrengt, gewisse hiesige Lokalblätter, welche zum Abladeplatze für Verdächtigungen der **Allgemeinen Oderzeitung** dienten, in großer Zahl unter das Publikum zu bringen. Die Art dieser Verdächtigungen und der dazu gewählte Zeitpunkt ihrer Verbreitung (kurz vor dem neuen Quartale) lassen über die dabei festgehaltene Absicht keinen Zweifel aufkommen. Wir enthalten uns dieses Benehmen mit dem passenden Namen zu bezeichnen und geben dem geehrten Publikum die bestimmte Versicherung, daß die Allgemeine Oderzeitung, wie auch aus den bereits erlassenen Abonnements-Einladungen zu ersehen ist, zu erscheinen fortfahren wird.

Breslau, den 23. März 1847.

Die Redaction der Allgemeinen Oder-Zeitung.

Holz-Verkauf.

Im Königl. Forstbezirk Rehberg Jagen 18. sollen den 31. März c. Nachmittags 2 Uhr, unter den gewöhnlichen Bedingungen
circa 127 Stück kiefern Bauholz,
17 Klaftern dergl. Stockholz, so wie
38 Schock kiefern und einige Schock weich Reisig, meistbietend verkauft werden.

Oberförsterei Panten, den 23. März 1847.
Der Königliche Oberförster Schmidt.

Auktion. Montag den 29. März c. N.-M. 2 Uhr werden in und vor dem Gerichtslokale, Pferde, Betten, Meubles, Kleidungsstücke, Hausgeräth rc. öffentlich versteigert werden.

Liegnitz, den 22. März 1847.

F e d e r, Aukt.-Com.

Freiwilliger Verkauf.

Unterzeichneter ist bevollmächtigt, nachbenannte Grundstücke zu verkaufen:

1) Das in hiesiger Hayn. Vorstadt gelegene Haus Nr. 79. welches gegen 70 Thlr. Zinsen trägt, Es gehört dazu ein Hinterhaus nebst Hofraum und ein schöner Gartenfleck.
2) Das Grundstück No. 89. ebenfalls in der Hainauer Vorstadt, bestehend aus einem kleinem Garten mit einer großen Doppelscheuer. Dieses Grundstück eignet sich ganz gut zu 2 Baustellen.
3) Die vor dem Hayn. Thore gut gelegene Schmiedenahrung No. 77. mit guter Kundschaft. Die Schmiede hat 2 Feuer und das dazu gehörige Werkzeug in Ueberfluß, nebst andern Eisenvorräthen und Inventarienstücken. Das Haus enthält 4 Stuben und anderen Vorrathskammern. Es gehört ein schöner freier Hofraum und ein guter tragbarer Garten dazu.
4) Einige zwanzig Scheffel in guter Düngung gehaltene Kräuteräcker, genannt der schöne Hügel, früher zu dem Dominio Sophienthal gehörend. Derselbe ist im Einzelnen oder auch im Ganzen zu verkaufen, und zwar frei von Laudemien, indem die Ablösung derselben schon beantragt ist.
5) Gegen 2—3 Scheffel gute tragbare Wiese ebenfalls bei No. 4 gelegen.
6) Einige Scheffel guter sich in besten Zustande befindender Kräuteracker, die Weidenäcker genannt und in der Dänemark gelegen.

Zu No. 1, 2, 3 und 6 können sofort gerichtliche Käufe bei No. 4 und 5 aber einstweilen nur Vorverhandlungen abgeschlossen werden, indem bei letzteren die Uebergabe erst dann stattfinden kann, wenn die Ablösung der Laudemial-Verpflichtung beendet ist.

Um die Verkaufsbedingungen von den genannten Grundstücken zu erfahren, werden ernstliche Käufer ersucht sich bei mir zu melden, zu welchem Zweck ich in jeder Woche in Liegnitz anwesend bin, in meiner Abwesenheit wird Hr. Schmiedemstr. Klebitz, oder dessen Sohn Hr. Eduard Klebitz die etwanigen Anfragen an mich gelangen lassen.

Samuel Richter,
wohnhaft bei dem Schmiedemstr. Hrn. Klebitz vor dem Haynauer Thor.

B e k a n n t m a c h u n g.

Wer Schuldforderungen an Herrn Schmiedemeister Klebitz oder dessen Ehefrau, zu haben vermeint, wird ergebenst ersucht sich bei Unterzeichneten zu melden, und die Bezahlung zu gewärtigen.

Dagegen werden aber auch Diejenigen hierdurch aufgefordert, welche Zahlungen an den Hrn. Schmiedemeister Klebitz oder dessen Ehefrau Zeit zu leisten haben, dieselben innerhalb 8—14 Tagen an mich abzuliefern und Quittung darüber zu empfangen. Nach Verlauf dieser Zeit haben die schuldigen Restanten sich die Folgen der Verzögerung selbst zuzuschreiben.

S a m u e l R i c h t e r,
gerichtl. Bevollmächtigter, wohnhaft bei dem Schmiedemeister Hrn. Klebitz vor dem Hayn. Thor.

Technische Gesellschaft.

Sonnabend, am 27. März. Herr Jäckel wird seinen Vortrag **über die Farben** fortsetzen und denselben mit Experimenten begleiten. Der Vorstand.

Die neuen Coupons zu alten und neuen **polnischen Pfandbriefen** werden vom 1. Mai a. c. ab in Warschau ausgereicht, die Besorgung derselben übernimmt

L o u i s P o l l a c k,
Wechsel-Comptoir, Ring Nr. 5. neben dem Landschaftsgebäude.

Liegnitz im März 1847.

Die Einholung der bei der Kaiserlich Königlichen Polnischen Bank zu Warschau, auf alte und neue Polnische (Warschauer) Pfandbriefe vom 1. Mai a. c. ab auszureichenden, auf fernere 7 Jahre laufenden neuen Zinsbogen, besorgt R. G. Prausnitzer.

Liegnitz im März 1847.

= Tapeten-Anzeige. =

Durch Empfang der neuesten und schönsten Dessins ist unser Tapetenlager vollständig **assortirt** und empfehlen wir eine große Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Satin-Tapeten zu den billigsten Preisen. L. Dühring u. Metzig.

Liegnitz, den 23. März 1847.

Springer & Schulze
in Liegnitz, Hainauerstraße Nr. 111.

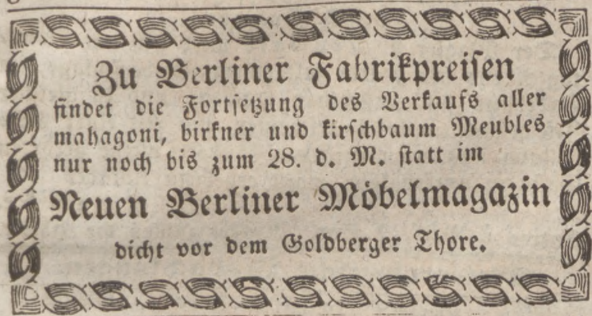
beehren sich einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend, ihr großes Lager der neuesten und modernsten Herren-Stiefeln, als: Jagd- und Reitstiefel, Sommer-Cammaschen, Stiefeln und Schuhe aller Art, von den so bewerth befundenen Buckskin, alles auf das Feinste und Dauerhafteste gearbeitet, bei soliden Preise und prompte Bedienung; dessen Jedermann sich auch bei Bestellungen versichert halten kann, gehorsamst.

Hierzu eine Beilage.

Beilage
zu Nr. 25. des Communal- und Intelligenz-Blattes.
Freitag, den 26. März 1847.

Römische und deutsche Violinsaiten, Guitarre- und Violin-Cello-Saiten, sowie Kolophonium bester Qualité empfiehlt **Gustav Tettelbach** Goldbergerstr. 59.

Strohhutbleiche.
Strohhüte aller Art, werden schön und sauber gewaschen und gebleicht, und nach der neusten Façon gänzlich umgearbeitet und garnirt, zu Waschen à Stück 7 sgr., fürs Umarbeiten à 5 sgr. Bestellungen werden auf das Schnellste und Prompteste ausgeführt in der Damenputzhandlung und Strohhut-Fabrik von C. Kühn in Steinau a. d. Oder.



Altes Schmelz- und Gußeisen kauft und zahlt dafür die höchsten Preise die Eisenhandlung von L. Wunder in Liegnitz.

Als ganz besonders beachtungswerth empfehle ich: Pariser Vanillen-Gesundheits-Chocolade und Cacao-Masse, bei deren Zubereitung durch Granitwalzen die chemische Zersetzung des Cacao, so wie das Entweichen des dem Cacao eigenthümliche Aroma verhindert wird; ferner erlaube ich mir zu bemerken, daß eine neue Sendung von dem beliebten Rosoglio di Maraschino, in Originalflaschen und dem für Brustkranke so bewährten Sirop de Capillaire angelangt ist.
Joh. Siegm. Kunicke.

Liedertafel-Soirée.
Heute Freitag den 26. um 8 Uhr im Bintigschen Lokal.

Amtsblatt pro 1820 — 1844 ist preißmäßig zu verkaufen, Auskunft darüber bei dem Buchbinder Pröhl in Liegnitz.

2000 Thaler, so wie 3800 Thaler sind auf pupillarische Sicherheit zu verleihen, durch den Commissionair Karl Koch, Frauenstraße No. 522.

4000 Thaler werden auf ein Bauergut ohnweit Liegnitz zur ersten Hypothek, bald gesucht. Auskunft hierüber giebt der Commissionair Hoferichter, Mittelstraße No. 424.

Besten Hamburger weißen Speisesenf empfiehlt in Büchsen à 2½, 3, 3½, 4, 5 Sgr.
Gustav Tettelbach, Goldbergerstr. 59.

Zum Wurstpiknick
ladet ergebenst ein seine Gönner und Freunde zu künftigen Montag den 29. März
C. Krebs
im weißen Elephanten.

Marquisen, Douairs und Sonnenschirme
empfing in reichhaltigster Auswahl aus den besten Fabricken des In- und Auslandes in den modernsten Facons und brillantesten Farben
Gabriel Mendel Goldbergerstraße No. 12.

Ich empfing und empfehle meine neu angekommenen **Gardinen-Stoffe und Bettdecken, Strohhüte, Hut- und Haubenbänder, Damenbesatz-Knöpfe, Rosettenknöpfe, Möbel-Schnuren, gebleicht und ungebleichte Baumwolle, fein gestickte Pellrinen, Unterbind-Hemdchen, Latze, Unter-Aermel, Manschetten** ꝛc. ꝛc. und versichere die billigsten Preise. D. F. Köhler, Kl. Ring 108.

Den Herren Brau- und Brennereibesitzern, Conditoren und Bäckern die ergebene Anzeige, daß ich nunmehr durch direkte Verbindung mit der Giesmannsdorfer **Hefenfabrik** ermächtigt bin meinen resp. Abnehmern stets beste, frische Waare pro Pfund zu 7½ Sgr. (bei Entnahme von mindestens 6 Pfund noch billiger) erlassen kann. A. L. Cohnheim.

Roßhaar, so wie Italienische und Schweizer-Hüte
empfing, für Damen, Mädchen und Knaben, in den bestkleidensten und modernsten Formen.
Gabriel Mendel Goldbergerstraße No. 12.

Aus der Chocoladen-Fabrik von Jordan u. Timäus in Dresden sind bei mir Gewürz-, Gesundheits-, Carageen- oder Seemoos-, Vanille-, Gersten-, Zittwer- und Chocolade praliné zum Rohessen, sowie Racahout de l'Orient, Racahout des Arabes, **Suppen-Chocolade und Cacao-Caffee** zu den Fabrikpreisen zu haben.
Gustav Tettelbach, Golbrgrstr. 59.

In meinem Hause Topfgasse dicht am Markt ist die Hälfte der zweiten Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und bald zu beziehen. S. Prager.

Mittelstraße No. 442 ersten Viertel am Ringe ist im ersten Stock vorn heraus eine Wohnung zu vermiethen, und Johanni zu beziehen. So auch ein Kinderwagen zu verkaufen. Reißner.

Nro. 76. in der Hainauervorstadt an der Promenade, sind 3 freundliche Stuben mit Alkove nebst Beigelaß zu vermiethen, bald oder Johanni zu beziehen.

Mittelstraße erstes Viertel Nro. 443 ist ein Laden, welcher sich zu jedem Geschäft eignet, nebst Beilaß zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

Am großen Ring No. 168 sind noch zwei große freundliche Stuben vornherans, nebst allen Zubehör zu vermiethen.

Heute, Freitag, den 26. d. M.
Abend-Concert
von Bilse
im Wintergarten.
Unter den zur Auffuhrung kommenden Musikstücken befinden sich:
„Gruß an die Ferne", Intermezzo für's Orchester von Verhulst.
„Triumph-Marsch" aus dem Trauerspiel: **„Tarpeja"** von L. v. Beethoven.
Anfang 7 Uhr.

Sonntag, den 28. d. M.:
Nachmittag-Concert im Badehause.
Anfang 3 Uhr.

Sonntag, den 28. d. M.:
Abend-Concert im deutschen Kaiser.
Anfang 7 Uhr. Bilse.

Heute Freitag, den 26. März
im Wintergarten:
wird der
magische Tafelkünstler
Louis Neuwald
eine Vorstellung aus dem Gebiete der natürlichen Magie geben. Anfang: während der Pause und nach dem Concert.

Sonnabend den 27. März im Wintergarten die vorletzte Kunstvorstellung von L. Neuwald. Anfang halb 4 Uhr.

Sonntag, den 28. März
im Badehaus.
Nachmittags wird der Magier
Louis Neuwald,
während der Pause und nach dem Concert eine Vorstellung geben, mit dem Bemerken: daß für's Zuschauen nach Belieben gezahlt wird.

Am Sonntag, den 28. März 1847:
große
Zauberei
im Wintergarten,
bei A. Franke.
Der Magier L. Neuwald wird sich am Sonntag Abend um 7 Uhr mit einem Zauberschlage, im Badehaus sich unsichtbar machen, und zu gleicher Zeit in meinem Lokale erscheinen, um mit einer Vorstellung aus der natürlichen Zauberei meine geehrten Gäste zu unterhalten, wozu ergebenst einladet
A. Franke.
Entree à Pers. 2 Sgr. Kinder zahlen die Hälfte.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Barom.	Th. n. R.	Wind.	Wetter.
23. Früh	27"7,5"'	† 2°	SW.	Uebrwlkt. dann heiter.
,, Mittag	27"7,5"'	† 11,25°	SO.	Heiter.
24. Früh	27"8"'	† 4,5°	SO.	Sehr heiter.
,, Mittag	27"7,5"'	† 14°	SO.	Leicht Gewölk, etwas Wind.
25. Früh	27"7,5"'	† 5,5°	NW.	Kurzer Regen, dann Sonnenschein, Wolken.
,, Mittag	27"8"'	† 7°	WNW.	Regen, Wind. Gewölk.

Fruchtpreise der Stadt Liegnitz.

Vom 19ten März 1847.

	Rthl.	Sgr	Pf
Weizen per Scheffel	3	10	—
Roggen „ „	2	29	8
Gerste „ „	2	18	—
Hafer „ „	1	14	4

Höchste Getreidepreise des preußischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum. Vom	Waizen. weißer. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Waizen. gelber. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Roggen. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Gerste. Rthlr	Sgr.	Pf.	Hafer. Rthlr.	Sgr.	Pf.
Breslau	16. März	3	17	—	3	15	—	3	—	—	2	13	6	1	13	—
Goldberg	19. „	3	8	—	3	2	—	2	27	—	2	13	—	1	9	—
Hirschberg	18. „	3	14	—	3	10	—	3	1	—	2	18	—	1	8	6
Jauer	20. „	3	10	—	3	8	—	3	—	—	2	18	—	1	11	—
Löwenberg	15. „	3	10	—	3	4	—	3	—	—	2	15	—	1	9	—